

2. Drum komme, wem der Mai gefällt,
und freue sich der schönen Welt
und Gottes Vatergüte,
die solche Pracht
hervorgebracht,
den Baum und seine Blüte.

Hölty.

6. **Der Riese und die Stadt.**

Mitten im Walde ist eine Stadt, die hat viele hundert Strafsen. Darinnen lebt ein Völkchen, das ist weit und breit berühmt wegen seines Fleißes. Vom Morgen bis zum Abend sind alle Bewohner dieser Stadt rührig bei der Arbeit. Sie klettern auf die Bäume und holen Holz herab, schleppen Gras heim und bauen neue Wohnungen. Dabei leben sie still und friedlich bei einander. Wenn einer seine Last nicht allein fortschleppen kann, so eilt sogleich ein anderer herbei und hilft, ohne sich erst bitten zu lassen.

Da geschah aber an einem schönen Nachmittage ein großes Unglück. Als eben die Alten ihre weils eingewickelten Kinder vor die Stadt getragen und in den warmen Sonnenschein gelegt hatten, kam plötzlich ein Riese durch den Wald daher. Die Schildwachen gaben schnell ein Zeichen, das alle Einwohner verstanden. Alles rannte aus der Stadt und wollte nur schnell die Kindlein hineinschleppen. Doch ehe das Gewimmel hinein war, kam schon der Riese heran und trat mit seinem großen Fusse mitten auf die Stadt, daß sogleich mehr als hundert Strafsen zusammenstürzten. Als nun alles durcheinander rannte und flüchtete, bückte sich der Riese auch noch und warf mit seinem Finger wie zum Zeitvertreib eine Strafe nach der andern ein. Er sah, wie die armen Leute nur immer zuerst nach ihren Kindern griffen und sie über die Trümmer hinweg in die unversehrten Strafsen schleppten, und hatte seine Freude an dem ängstlichen Gewimmel.

Das kleine Völkchen verlor aber den Mut nicht. Viele Hunderte marschierten tapfer auf den Riesen los und stachen ihn mit ihren Waffen so tüchtig, daß es ihm am ganzen Leibe wie Feuer brannte, und er zurücktrat von der Stadt.

Wißt ihr denn, wer der Riese war? — Das war ein Mensch, so groß wie ihr.